

ANDREAS WESTERFELLHAUS

Neu an der Spitze des Deutschen Pflegerates

Wie sollen die Aufgaben in der medizinischen Versorgung künftig verteilt werden? Das ist eine wichtige Frage, der sich die Berufsgruppen im Gesundheitswesen stellen müssen – nicht zuletzt wegen der demografischen Entwicklung und des Ärztemangels.

Auch für Andreas Westerfellhaus (53), den neuen Präsidenten des Deutschen Pflegerates (DPR), steht dieses Thema ganz oben auf der Agenda. Wichtig ist ihm dabei, dass die unterschiedlichen Professionen auf Augenhöhe diskutieren und im Blick haben, was für die Patienten das Beste ist. „Es geht nicht darum, das der eine dem anderen etwas wegnimmt“, erklärt Westerfellhaus. Vielmehr müssten die Berufsgruppen gemeinsam ihren Versor-

gungsauftrag wahrnehmen. Allerdings seien etwa bei der Übernahme ärztlicher Leistungen durch Pflegekräfte zunächst die Rahmenbedingungen zu klären, damit für alle Beteiligten Rechtssicherheit bestehe. Zugleich setzt sich Westerfellhaus für eine stärkere Position der Pflege ein und plädiert für eine Verkammerung der Pflegeberufe. Auch sollten die Pflegekräfte seiner Meinung nach im Gemeinsamen Bundesausschuss vertreten sein.

Westerfellhaus ist Intensivpfleger und Betriebswirt. Er ist Geschäftsführer der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen in Gütersloh sowie der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste. Politisch engagiert er sich im Kreisvorstand der CDU Gütersloh. Beim DPR trat er die Nachfolge der langjährigen Präsidentin Marie-Luise Müller (63) an. *Birgit Hibbeler*



Andreas Westerfellhaus

Foto: privat

HEIKE GROOS

Mehr Wertschätzung für Soldaten

Weiter weg hätte sie nicht gehen können. Die ehemalige Bundeswehrärztin Heike Groos hat Deutschland verlassen und lebt mittlerweile auf der anderen Seite der Erdkugel – in Neuseeland. Mit ihrem Buch „Ein schöner Tag zum Sterben“, in dem sie ihre Einsätze in Afghanistan beschreibt, landete sie bereits Ende 2009 auf den Bestsellerlisten.

Anfangs hatte sich Groos freiwillig für Afghanistan gemeldet. Einschneidend war für sie dann aber ein Erlebnis im Juni 2003, als ein Bus mit Bundeswehrosoldaten Ziel eines Taliban-Anschlags wurde. Vier Tote, 30 Verletzte. Groos leitete damals als Notärztin den Rettungseinsatz. Die Bilder ließen sie nicht mehr los, und sie musste außerdem erkennen, dass sich die Bundeswehr auf keinem humanitären Einsatz befand.

Dreimal war Groos in Afghanistan. Während sie dort war, funktio-

nierte sie, der Zusammenbruch kam später. Das Buch habe ihr geholfen, die Erlebnisse zu verarbeiten, sagt sie. Grundsätzlich gegen das Engagement der Bundeswehr ist sie auch heute nicht, wohl aber dafür, die Strategie zu überdenken. Außerdem verlangt sie von den Politikern sowie der Öffentlichkeit einen Dialog mit den Soldaten und mehr Wertschätzung für deren Arbeit.

Groos wurde 1960 in Gießen geboren und verpflichtete sich nach dem Studium der Humanmedizin als Zeitsoldatin. Danach arbeitete die fünfjährige Mutter unter anderem als Notärztin. Mit Beginn des Afghanistan-Einsatzes wurde sie erneut rekrutiert und verbrachte insgesamt zwei Jahre als Oberstabsärztin am Hindukusch. *Birgit Hibbeler*



Heike Groos

Foto: giga

NAMEN UND NACHRICHTEN

Prof. Dr. med. Peter Brühl (77), ehemaliger Leiter des Schwerpunkts Kinderurologie am Universitätsklinikum Bonn, langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette, ist mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden.

Dr. med. Reintraut Burmeister-Rotter (65), Ärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizinerin, seit 1999 in Lilongwe, Malawi, tätig, ist mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Sie erhielt die Ehrung in Anerkennung ihrer langjährigen Arbeit als Ärztin in Entwicklungsländern. *EB*

AUFGABEN UND ÄMTER

Prof. Dr. med. Bernhard Banas (43), Leiter des Transplantationszentrums am Universitätsklinikum Regensburg, ist zum Generalsekretär der Deutschen Transplantationsgesellschaft gewählt worden.

Prof. Dr. med. Ingo Bechmann (40), hat den Ruf auf die W-3-Professur für Anatomie an die Universität Leipzig angenommen.

Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Gerburg Keilhoff (53), Institut für Biochemie und Zellbiologie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, wurde zur außerplanmäßigen Professorin ernannt.

Prof. Dr. med. Gabriele A. Krombach (40), derzeit leitende Oberärztin und stellvertretende Direktorin der Klinik für radiologische Diagnostik des Universitätsklinikums Aachen, hat den Ruf auf die W-3-Professur für Radiologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Gießen angenommen. Sie tritt die Nachfolge von **Prof. Dr. med. Wigbert Rau** an, der in den Ruhestand geht.

Prof. Dr. med. Klaus G. Steger (46), Klinik und Poliklinik für Urologie und Kinderurologie des Fachbereichs Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen, hat den an ihn ergangenen Ruf auf die W-2-Professur für Molekulare Andrologie an der Universität Gießen angenommen. *EB*